**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 5 (1889)

**Heft:** 45

**Artikel:** Otto Strohbach's Universal-Drahtseil-Keilschloss für Schleifenbildung

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-578238

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Cementmörtel mit Sodalösung von 50 Gewichtsprozent stellen sich pro m³, wenn

100 Kg. Portlandzement fl. 3. 40
100 ", Zementkaik ", 1. 34
100 ", krystallifirte Soda ", 6. —
1 m³ Sand ", 1. 50
100 Kg. "froitsicherer" Portl. Zem. ", 10. —
100 " Zementkalk ", 6. —

tosten, bei einem Mischungsverhältniffe bes Zementes jum Sande wie 1:3

 $1~m^3$  Portlandzementmörtel auf  $\,$  fl.  $\,25.\,\,81$   $1~m^3$  Zementkalkmörtel auf  $\,$  ,  $\,$  13.  $\,50$ 

während sich "frostsicherer" Zementkalkmörtel u. s. w. beim gleichen Mischungsverhältnisse pro m³ auf fl. 47. 09 und 1 m³ "frostsicherer" Gementmörtel auf fl. 20. — stellen.

So wird Sache weiterer Versuche sein, das zur Bereistung von frostsicheren Zementmörteln absolut nöthige Maximum des Sodagehaltes der Lösung zu ermitteln, um den Mörtelpreis möglichst zu reduziren, damit allgemeinere Verswendung frostsicherer Zementmörtel ermöglicht werde.

# Otto Strohbach's Universal-Drahtseil-Reilschloß für Schleifenbildung.

(Reine Seilspließungen mehr nöthig.) Batentirt im In- und Austande.

So viele Vorschläge und Versuche auch schon hinsichtlich ber Drahtseil-Schellen und Drahtseil-Schlösser in technischen Fachblättern gemacht resp. beschrieben worden sind, so entsprach keine praktisch ben Zwecken, welche derartige Seils Schlösser erfüllen sollten.

Dem Unterzeichneten nun ist es vor Kurzem gelungen, ein Drahtseil-Reilichloß zu erfinden, welches allen Anforderungen, welche man an derartige Klemm-Vorrichtungen zu stellen berechtigt ist, im umfassensten Maße genügt.

Dieses SeileSchloß hat zum Zweck, an den Enden von Drahtseilen jeder Stärke schnell und bequem eine Schleife bilden zu können, welche zum Aufhängen von Lasten oder Hochziehen derselben zc. dienen soll und deren Tragfähigkeit mit Sicherheit der Bruchfähigkeit des Drahtseiles entspricht, an welcher die Schleife gebogen ift.

Bis zu biesem Zeitpunkte sind berartige Schleifen entweder durch das bekannte langweilige und zeitraubende Ginfpließen des Drahtseil-Endes in das Drahtseil selbst ober
durch Schellen und andere dergleichen Borrichtungen hergestellt
worden. Dieser Herstellungsweise gegenüber bietet aber die Bildung von Schleifen mittelst nieines neuen Drahtseil-KeilSchlosses einestheils wesenkliche Ersparniß an Zeit und Kostenaufwand, sowie auch anderntheils große Sicherheit in Bezug
auf die Tragfähigkeit der Schleifen.

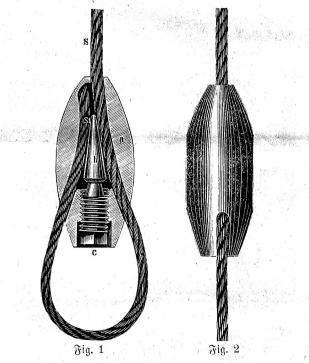
She ich zur Beschreibung bieses neuen Drahtseil-Keilsschlosses für Schleifenbildung schreite, sei mir gestattet, in nachfolgendem einige Industriezweige anzuführen, für welche sich bieser leicht handliche Apparat infolge seines einfachen Mechanismus und seiner absoluten Klemmsicherheit, als auch infolge seiner großen Billigkeit außerordentlich vielseitig answenden lassen dürfte.

Vor allem ist es ber Bergbau, bei dem sich biese prattische Neuerung als höchst zweckmäßig bei Förderbrahtseilen erweisen wird.

Gin noch umfangreicherer Gebrauch des von mir erfundenen Drahtseil-Keilschlosses ist infolge der verschiedenartigen Berwendungen von Drahtseilen und Drahttauen seitens der Schiffswerfte sowie Seitens der Sees und Flußschifffahrt selbst zu erwarten.

Außerdem aber find die Borguge diefes neuen Drahtfeil= Schloffes von fehr großem Werth für den maschinellen Betrieb an größeren Theatern, wo man fich der Drahtseile be= bient. Gerade bei Bühnen-Maschinerien fommt mit bergleichen Borrichtungen fehr viel auf die äußere Form, die leichte und schnelle Sandlichkeit und vor Allem auf unbedingte Sicher= heit bezüglich des Saltens an und zwar: einestheils bei der Obermaschinerie, Prospett= und Soffitenguge sowie Beleuch= tungs-Rampen, als auch anderntheils bei der Untermaschinerie als Bersenkungs= und Kasetteneinrichtungen. So ift benn gerade die äußere, glatte eiförmige Form meines Reilschlosses ein nicht zu unterschätzender Faktor im Theaterbetrieb, da da= burch ein Auffiten oder Sängenbleiben absolut unmöglich wird. Aber auch die innere einfache Konstruktion ist von großem Vortheil, weil man sich jederzeit an den Drahtseilen, resp. deren Schleifen und Kauschen bei eintretenden Aenderungen ober Defetten berfelben fehr ichnell helfen fann.

Ferner wird die Elektrotechnik dieses neue Drahtzügen lesschloß (3. B. bei Bogen-Lampen, welche an Drahtzügen beskeitigt sind) vielkach anwenden können, denn hier bietet der Apparat infolge seiner praktischen und dabei elegant aussehns ben Form doppelten Bortheil.



Gbenso wird man auch vielseitigen Gebrauch von diesem Drahtseil-Keilschloft in Maschinenfabriken, welche Fahrstühle und andere bergleichen Maschinen herstellen, machen können.

lleberhaupt dürfte überall dort, wo in induftriellen ober gewerblichen Betrieben Drahtjeile Berwendung finden, dieses neue Drahtseil-Reilschloß sich schnell Gingang verschaffen.

In Nachfolgendem gebe ich nun die ausführliche Besichreibung, sowie eine Erklärung der Handhabung dieses Apparates.

Die hier beigefügten Zeichnungen veranschaulichen benfelben in zwei unwesentlich von einander abweichenden Konftruktionen, auf welche später noch zurückgekommen wird.

Fig. 1 und 3 zeigen bas Drahtseil-Reilschloß im Durchsschnitt, Fig. 2 und 4 je eine äußere Ansicht, sowie die bas rin befestigten Drahtseile.

Das Drahtfeil-Reilschloß selbst besteht aus dem von Roths guß oder schmiedbarem Eisenguß hergestellten Körper a, der in seiner Längsrichtung ausgebohrt ift; der untere Theil dieser Ausbohrung ist mit einem Gewinde für eine Stahlschraube d (welche gehärtet ist) versehen, während der obere Theil zur Aufnahme der beiden Drahtseile s und sz dient, welche in idie zwei schrägen seitlichen Bohrungen eintreten.

Schluß folgt.)

## Berichiedenes.

Schweizerischer Normal-Lehrvertrag. Eltern, Pfleges Eltern, Anstaltsvorsteher, Buisenbehörden u. s. w., sowie Gewerbtreibende, Handwerksmeister, welche in den Fall kommen, Lehrverträge abzuschließen, werden daran erinnert, daß der Zentralvorstand des schweizerischen Gewerbevereins nach vorheriger Begutachtung durch Facktundige aller Berufsarten einen Normalvertrag festgestellt hat, welcher jederzeit gratis bezogen werden kann durch das Sekretariat des Schweizer. Gewerbevereins in Zürich, sowie von den Gewerbemuseen, Musters und Modellsammlungen, permanenten Schulaussstellungen, Gewerbehallen, öffentlichen Arbeitsnachweisbüreaur und Gewerbevereinsvorständen.

In gleicher Weise hält ber Schweizer. gemeinnützige Frauenverein (Präsidentin: Frau Villiger-Keller in Lenzburg; Atmarin: Frau Boos-Jegher in Riesbach-Zürich) Vertrags-formusare für Lehrtöchter gratis zur Verfügung.

Es wird Jedermann empfohlen, diese Formulare nöthigensfalls zu benuten und ihre allgemeine Einführung zu fördern, damit die so nothwendige schriftliche Abfassung der Lehrverträge immer mehr zur Geltung gelangen kann. Auf diesem Wege wird nach und nach thatsächlich ein Stück schweizer. Rechtseinheit verwirklicht.

— Die Generalversammlung des Bereins schweizerischer Zement- Kalt- und Chpsfabrikanten, welche am 30. Januar in Bern stattfand, hat beschlossen, angesichts der enorm gestiegenen Kohlen- und Coakspreise den Preis für Zement, Kalk und Chps zu erhöhen.

Internationale Arbeiterschutkonferenz. Der Bundesrath hat beschlossen, die Sinladung zur internationalen Konferenz für Arbeiterschutz auf nächsten Mai (die weitere Zeitbestimmung ist noch vorbehalten) zu sigiren. Ueber das Arbeitsprogramm verlautet vorläusig nichts, da dasselbe selbstversständlich erft den zur Konferenz geladenen Regierungen zur Kenntnignahme zugestellt werden muß.

Die Großglockner Eisenbahn. Laut den "Mittheilungen des Deutschen und Defterreichischen Alpenvereins" hat fürzelich Herr Ingenieur Schröder in Salzdurg ein Begehren für Konzession einer Sisendahn in der Glocknergruppe eingereicht. Die Bahn soll als Adhäsionse und Jahnschienenbahn here gestellt werden und von der Station Bruck-Fusch dis zum Glocknerhaus, eventuell auch zur Hoffmannshütte führen. Die Kosten sind auf 4,300,000 Fr. präliminiert. Das "Glocknerhaus" wurde vom deutschen und österreichischen Alpenverein erstellt und hat 72,000 Fr. gekostet.

Tessinkorrektion. Das großartigste Werk, das der Kanton Tessin wohl je unternommen, ist die Tessinkorrektion unterhalb Bellinzona, welche ganz vorzüglich vorwärts schreitet. Das ganze Werk von Bellinzona bis Magadino ist zu drei Millionen Franken veranschlagt und soll innert zehn Jahren ausgeführt werden. Die Korrektion macht jetzt schon, schreibt man dem "Laterland", einen überaus günstigen Sindruck, indem sie die Fluthen des Tessins auf eine Länge von über 6 Kilometer in gerader Richtung fortführt und rechts und links ca. 500 Hektaren Land der Aufforstung und Kultur übergibt.

Rene Wasserleitungsröhren bringt Seume in Dresben in Handel. Es sind das 5 Millimeter bicke Glasröhren, welche mit einem 1 Centimeter dicken Asphaltmantel, der mit Kies bestreut wird, umgeben sind. Diese Röhren haben von den

bisher gebrauchten den Vortheil, daß fie der Bodenfeuchtigsteit widerstehen, für Gase undurchdringlich sind und dem Wasser, zufolge ihrer Glätte, feine Gelegenheit zu Abscheidungen bieten. Sie können, da sie auch Säuren und Alkalien wiederstehen, auch noch zu anderen Zwecken benützt werden.

Ueber Wandgetäfel. Man fieht jest wieder ein, daß die Wandvertäfelungen der schönste Zimmerschmuck ist. Schon vor Jahrhunderten wurde neben der Bekleidung der Wände mit Geweben und Leder die Befleidung mit Solz, die Bandvertäfelung, angewendet. In neuerer Zeit meinte man, die Bekleidung der Bande mit Holz paffe nur für bayerifche Bierftuben. Architeft Luthmer, der Direttor der Runftgewerbe= schule in Frankfurt a. M., fagt über diesen Gegenstand in "Unser Haus" folgendes: Die Wandvertäfelung macht auf unfer Gefühl ben Gindruck des Warmen, Behaglichen; außer= bem hat fie ben großen Borzug, Beschäbigungen, Stößen u. s. wie sie doch der Wand gelegentlich, so weit der Menich in die Sohe reicht, drohen konnen, zu widerstehen. In diesem Sinne als Schutvorrichtung finden wir sie überall an dem Fuße der Wand, manchmal nur als fleine, 10 bis 15 Cm. hohe Leifte, die Fuß oder Scheuerleifte, die den Hauptzwed hat, beim Reinigen des Fußbodens die Band vor Berletungen zu schützen. Früher war es allgemein üblich, in guten Burgerhäufern, die Fugpertäfelung ber Wand wenigstens bis zur Stuhlhöhe zu führen, weil sie gerade in diefer Sohe ben Verletungen durch Unftogen mit Stühlen und anderen fleinen Dobeln am meiften ausgesett gu fein pflegt. Es ift nur eine mäßige Ersparniß, welche man burch Aufgabe biefer guten Sitte erzielt hat. Ueberhaupt ift bie Wandvertäfelung in unseren Wohnhäusern bei Weitem nicht in dem Mage eingeführt, wie diefe folide und behagliche Wanddeforation es verdient: wir möchten dies dem Umstande zuschreiben, daß unser Publikum immer noch meint, eine Wandvertäfelung ließe fich nur in foftbaren Sölzern und mit Aufwand von Bilaftern, Konfolen, Berfröpfungen und aller möglichen Schnigarbeit ausführen. Das ift aber ein Brrthum, ber einzig baher stammt, daß uns überhaupt ber Sinn für das Ginfach-schöne abhanden gekommen ift. Daß in der Berwendung echten, natürlichen Solzes in feiner unnachahmlich schönen Farbe ein größerer Gindruck der Bor= nehmheit liegt, wie in einer goldstrotenden Belourtapete, ift eine Thatsache, die uns leiber erft wenige Leute von bevor= zugtem Geschmad glauben. Da aber ein Beispiel mehr wirft, als langes Doziren, so möchten wir die Ungläubigen alle nach der Pertisau am Achensee schicken. Da hat fich, bicht vor dem Rlofterhospit, hart am See, vor etwa fieben Jahren ein junger Gingeborener, Prantl, ein Gafthäuschen gebaut, bas er jett mit seiner schönen Frau Isabella bewirthschaftet. Im ganzen Hause findet man kein Stück Tapete und keinen Golbrahmen. Die Bande hat der Prantl felbst mit Silfe bes Dorfichreiners, ebenfo wie die Deden, mit ichlichtem Betäfel aus Tannenholz betleibet; manchmal gang bis gur Dede, manchmal nur auf zwei Drittel ber Bobe; bann ichaut bie weiße Ralkwand luftig über bem goldgelben Betäfel her= vor; darauf hängt wohl ein Spiegel im ichwarzen Holzrahmen, auch wohl ein Beiligenbild ober eine Lithographie bom Herrn Raifer in Wien, hier ein Bufchel goldener Maistolben, bort Bufchen durren Alpenfrautes. Man fann fein stimmungsvolleres Interieur feben, als die Logirzimmer und bas Speifefälchen in Brantl's Gafthaus, und wenn bas für einen Throler Bauer im Jahre 1880 nicht zu schwierig und zu theuer ist, so können wir es doch wohl auch erschwingen!

Schwarzer Anstrich für Zinköcher. Ohne weiteres würde Farbe auf dem Zinkoach nicht halten können, da die Farbe auf der Schmutzschicht nicht dauernd haftet. Die Zinksstächen lassen sich billigst trefslich mit Sand und verdünntem